

Der Taunusbote erscheint täglich außer an Sonn- und Feiertagen.

Vierteiljahrspreis für Homburg einschließlich Bringerlohn Mk. 2.80 bei der Post Mk. 2.25 ausschließlich Bestellgebühr

Wochenkarten 20 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg.

Inserate kosten die fünfgespaltene Zeile 15 Pfg., im Reklamenteil 30 Pfg.

Der Anzeigenteil des Taunusbote wird in Homburg und Kirdorf auf Plakattafeln ausgehängt.

Taunusbote

Homburger Tageblatt.

Anzeiger für Bad Homburg v. d. Höhe

Dem Taunusbote werden folgende Gratisbeilagen beigegeben:

Jeden Samstag: Illust. Unterhaltungsblatt

Mittwochs: alle 14 Tage abwechselnd: „Mitteilungen über Land- und Hauswirtschaft“ oder „Lustige Welt“

Die Ausgabe der Zeitung erfolgt halb 3 Uhr nachm.

Abonnements im Wohnungs-Anzeiger nach Abrechnung.

Redaktion und Expedition: Hudenstr. 1, Telefon Nr. 9

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Wehrbeitrag. Die Verlängerung der Deklarationspflicht für den Wehrbeitrag über den 31. Januar hinaus wird, wie wir von zuverlässiger Seite erfahren, in Preußen nicht erfolgen. Begründeten Gesuchen Einzelner um Verlängerung der Frist um 8 bis 14 Tage wird jedoch von den Steuerbehörden stattgegeben werden.

Ministerkrisis in Elsaß-Lothringen. Staatssekretär Jörn von Bulach erklärte heute nachmittag in der Budgetkommission der Zweiten Kammer, daß die Regierung von Elsaß-Lothringen die Konsequenzen aus der Behandlung des Falles Zabern gezogen habe, d. h., daß der Rücktritt des gesamten Kabinetts zu erwarten sei. Wie verlautet, soll sich der Rücktritt auch auf den Präsidenten des Obersturms, Dr. Albrecht, beziehen, als dessen Nachfolger im „Bayerischen Kurier“ eine der Zentrumspreste nahestehende Persönlichkeit bezeichnet wird, mit der sehr leicht Professor Martin Spahn gemeint sein kann. Ähnliche Gerüchte treten gestern auch in Straßburg selbst auf.

Das Gesetz von 1820 in Württemberg. Auf die kürzlich im Landtag von der Volkspartei und dem Zentrum eingebrachte Anfrage bezüglich des Einschreitens von Militär bei inneren Unruhen, hat die Regierung die schriftliche Antwort gegeben, daß in Württemberg ein Eingreifen des Militärs nur nach ergangener Aufforderung durch die Zivilbehörde erfolgen kann. Die württembergische Regierung steht auf dem Standpunkt, daß die Kabinettsordere vom Jahre 1820 in Württemberg durch die Militärkonvention nicht zur Einführung gelangt ist. Schon im Jahre 1893 ist eine Anweisung in diesem Sinne an die Zivilbehörden und ebenso auch an das 13. württembergische Armeekorps ausgegeben worden.

Die preußisch-russische Grenze. Gestern nachmittag unterzeichneten der russische Minister des Aeußeren und der deutsche Botschafter in Petersburg die russisch-preussische Abgrenzungskonvention betreffend die Grenzlinie von Memel bis zum Wislafluß. Die Konvention tritt einen Monat nach Austausch der Ratifikationsurkunden in Kraft.

Aus den Parlamenten.

Reichstag. (Sitzung vom 28. Januar.) Am Bundesratssitzung Dr. Delbrück, Präsident Dr. Kämpf dankte den Schriftführern für den ihm anlässlich der 200. Sitzung überreichten

Blumenstrauß und teilt weiter mit, daß er gestern dem Kaiser die Glückwünsche des Reichstags überbracht habe.

Tagesordnung: Etat des Reichsamts des Innern. 6. Tag. Abg. Giesbert (Ztr.): Die Ruhepause in der Sozialpolitik darf nicht zum Stillstand führen. Unsere Witwen- und Waisenversicherung muß noch weiter ausgebaut werden. Notwendig ist die Herabsetzung der Altersgrenze bei der Invalidenversicherung von 70 auf 65 Jahre. Die Regierung hätte auf der Berner Arbeiterverschulungskonferenz drängen müssen, daß das Schulalter der Jugendlichen erhöht wird. Staatssekretär Dr. Delbrück: Die Rekruten unserer wirtschaftlichen Entwicklung sind die Verhältnisse des gewerblichen Mittelstandes. Dieser ist von oben her durch Handel und Industrie bedrängt worden, von unten durch den Aufstieg der Arbeiterklasse. Die alten Organisationen des Handwerks haben sich allmählich überlebt. Wir müssen also völlig Neues schaffen, den Mittelstand technisch schulen und vor allem das Handwerk neu organisieren. Auf dem Gebiet der technischen Schulung haben die Einzelstaaten mit großem Erfolge gearbeitet. Das Reich hat versucht, das Genossenschaftswesen neu zu regeln, für die Ausbildung der Gesellen und den Schutz des Meistertitels zu sorgen. Die grundlegenden gesetzlichen Maßnahmen sind vorhanden, jetzt müssen sie noch verbessert werden. Durch die Enquete werden wir im Laufe der Zeit ein klares Bild über den Kleinbetrieb bekommen. Ueber die Einschränkung des Hausierhandels und der Wanderlager und über die Ausgestaltung der Sonntagsruhe liegen Gesetze vor, die bereits von Kommissionen beraten werden. Mit dem Verdingungswesen beschäftigen sich mehrere Kommissionen, besonders die Rüstungskommission. Schon jetzt werden Handwerker als Sachverständige gehört. Für das Handwerk müssen größere Organisationen geschaffen werden. Der heimliche Warenhandel ist verboten. Gegen Verfehlungen würde ich streng einschreiten. Der gemeinsame Warenbezug durch Beamte darf nicht den Charakter einer großen geschäftlichen Unternehmung annehmen. Uns beschäftigt sehr lebhaft die Frage, ob es möglich ist, auch große ihrer äußeren Form nach fabrikmäßige Betriebe dem Handwerk zu erhalten, wenn sie ihrem inneren Wesen nach handwerksmäßig geführt werden. Man sollte den Zwangsinnungen das Recht geben, Nichtpreise festzusetzen. Abg. Dr. Böttger (Ntl.): Eine Beeinträchtigung der Organisationen der Arbeiter wünschen wir nicht, wir wünschen

aber auch nicht, daß sich die Dinge zu einem Koalitionszwange gestalten. Mit den Darlegungen des Staatssekretärs sind wir im Ganzen einverstanden. Eine gemischte Kommission kann die strittigen Fragen zwischen Handwerk und Industrie am besten regeln. Ministerialdirektor Caspar: Für die Denkschrift über die Herabsetzung der Altersgrenze liegt noch genügend Material vor. Von einem Stillstande der Sozialpolitik ist nicht die Rede. Es sprechen noch die Abgg. Barschat (f. Vp.) und Kurjowski (Pole), worauf die Weiterberatung auf Donnerstag 1 Uhr vertagt wird.

Preussisches Abgeordnetenhaus. Das Abgeordnetenhaus erledigte heute den Etat des Landwirtschaftsministeriums in 2. Lesung.

Aus den Kommissionen.

In der heutigen Budgetsitzung der Zweiten elsass-lothringischen Kammer, bei der Staatssekretär Jörn v. Bulach die oben mitgeteilte Erklärung betr. die angebotene Demission der gesamten Regierung abgegeben hatte, wurden der „Straßburger Post“ zufolge beim Etat des Statthalters die Repräsentationskosten des Statthalters gemäß dem vorjährigen Beschluß auf 100 000 Mark (Eatsjah 200 000 Mark) festgesetzt. Ein sozialdemokratischer Antrag, den Dispositionsfonds zu streichen, wurde gegen die Stimmen der Antragsteller abgelehnt, ebenso beim Etat der Finanzverwaltung der analoge Antrag auf Streichung des kaiserlichen Gnadenfonds. Nur zwei Zentrumsvertreter stimmten für die Streichung mit.

Ausland.

Der Aufstand auf Haiti. Aus Port-au-Prince wird gemeldet: Bewaffnete Abteilungen amerikanischer Matrosen bewachen die amerikanische Gesandtschaft, das Telegraphenamt und das französische Krankenhaus. Deutsche Matrosen sind vor den übrigen Gesandtschaften und vor den deutschen Geschäften auf Posten gezogen. Gestern hörte man in allen Stadtteilen fortgesetzt Gewehrfeuer. Des Nachts wurden verschiedentlich Raubversuche unternommen, die jedoch unterdrückt werden konnten.

Der deutsche Kreuzer „Bineta“ der wegen der Unruhen auf Haiti seit dem 26. Januar vor Port au Prince liegt, landete gestern nachmittag zum Schutze der deutschen Interessen ein Landungskorps von achtzig Mann mit zwei Maschinengewehren.

Zum Verkauf der Putiloffwerke. In hiesigen politischen und industriellen Kreisen mißt man dem Dementi über den Verkauf der Putiloffwerke an Krupp keine Bedeutung bei. Die „Liberte“ schreibt: Nachrichten aus bester Quelle zufolge bestätigt sich leider die Tatsache, des Verkaufs der Putiloffwerke. Hierdurch wird der französisch-russischen Allianz schwerer Schaden zugefügt. Seit mehr als 5 Monaten sind zwischen Petersburg, Berlin und London Verhandlungen im Gange, die die Ueberlassung der Putiloffwerke an ein deutsch-englisches Syndikat, das von den Firmen Krupp und Widors gebildet wird, betreffen. Diese Verhandlungen stehen unmittelbar vor dem Abschluß. Die Errichtung von Werkstätten, der Anlauf von Terrains und die Verteilung der Fabrikation zwischen den Krupp- und Widorswerken sind ebenfalls vollzogene Tatsache.

Zwischenfall in der französischen Kammer. Während der gestrigen Nachmittagsitzung warfen mehrere Personen auf der Tribüne nach den Abgeordneten mit Papier und stürzten sie durch die Zwischenrufe: „Nieder mit den Aushungern! wir fordern Gerechtigkeit!“ Die Saaldienner beförderten die Störenfriede hinaus.

Bulgarische Rüstungen. Trotz der friedlichen Versicherungen der bulgarischen Minister in ihren Wahlreden hält die Erregung in Sofia gegen die südblichen und westlichen Nachbarn an. Aus Belgrad wird gemeldet, daß der bulgarische Kriegsminister den kommandierenden Generälen den Befehl erteilt hat, die Ausbildung der kürzlich eingetretenen Rekruten zu beschleunigen, damit diese für einen etwaigen Feldzug im Frühjahr vollständig ausgebildet sind. Weiter wird gemeldet, daß eine große Anzahl bulgarischer Soldaten damit beschäftigt ist, auf den Höhen längs der serbischen Grenze Verschanzungen aufzuwerfen.

Lokales.

II Prinzgemahl Heinrich der Niederlande folgte gestern nachmittag einer Einladung zum Tee bei Herrn Oberbürgermeister Lübbe, wofür auch Stadterordnetenordner Dr. Rüdiger zugegen war.

Auszeichnung. Der Besitzer des hiesigen englischen Gartens Landrat a. D. von Brünning, erhielt vom Kaiser den Roten Adler-Orden 4. Klasse.

dt. Die Rekruten-Befichtigung findet bei dem hiesigen Bataillon heute und morgen statt.

48 Die von Altenlohe.

Roman von M. Karl Böttcher-Chemnitz.

Nun hast du ihn, Schloßherrin von Heidehorst, — nun hast du gesiegt und nun genieße die Früchte deines Sieges! Himmel, du kannst felig sein in deiner Liebe, — aber hart, steinhart kannst du sein in deiner Rache.

Die Menschheit kann sich schlagen in blutiger Eier, sie kann wüsten und morden ihr Eigenes, was sie erbaut.

Das Menschlein, das einzelne, kann sich trümmen im wildesten Schmerz, mag wohl meinen, daß sein Schmerz so unendlich groß und alles erschütternd sein müsse, daß ein jäher Riß durch alles, was lebet, durch die ganze, ganze Welt gehen müsse, wie in weiland jener Stunde, da der Heiland sein Haupt zum Tode neigte, — aber die Zeit geht ihren Gang. Mit unerbittlichem Schritt eilt sie über das Welteneall und bringt, was sie seit Jahrtausenden gebracht und nimmt, was sie mit eisernem, steitem, starrem, unabänderlichem Griff seit Jahrmillionen an sich gerissen.

Und so auch im heiligen Jahre 1813.

Im blutigen Ringen ward aus Lenz mit seinem Gebühre reisender Sommer, mit erlauntem Angeficht schritt dieser über die deutschen Gänge.

Nirgendes Arbeit für ihn, nirgendes gab es zu reifen, was der Lenz gesät, — und die öden, verrosteten Felder, aus denen rotes, deutsches Mannesblut und jenes der westlichen Kämpen gen Himmel stank, vertrieb den Sommer eher als sonst.

Es herbstete im Lande.

Doch der Mann, der im Kriege stand, der seit Monaten nicht mehr wußte, was es heißt,

ein Mensch zu sein, der nur noch eins kannte: Marschieren und ewig Marschieren, nach Nord und Süd und nach Süd und Nord, — und noch eins kannte er: Dreinschlagen und schießen und morden, aber geheiligtes Morden, das ist der Krieg. — Der Mann, der im Felde stand, der merkte wohl kaum, wie die Tage kamen und gingen, nur wenn die Nächte kalt wurden und man dächte an das Wachtfeuer rückte, dann sagte sich wohl mancher der müden Kämpen: Es herbstet!

Und in der Seele des Mannes, der wohl den höchsten Gipfel menschlicher Größe und irdischen Ruhmes erstiegen hat, den je, solange Menschen leben, einer erklimmen hat, — der Länder und Völker unterjochte und sich ein Heer gekrönter Knechte schuf, in der Seele dieses Weltbewingers war in diesen Tagen ein Mißklang ertönt.

Niemand sah es diesem finsternen, stahlharten, entschlossenen Kriegerantlitz an, daß leise, leise, aber mit tödlicher Sicherheit, Zweifel in seine Seele geschlichen, Zweifel an sich selbst und Zweifel an seinem weiteren Glück.

Und in seinem Hirn, das Schlachten erdacht und Siege ertrotzt, in seinem Hirn machte, erst zaghaft und schüchtern, dann stärker und stärker, dann prozig breit und hämisch ein Gedanke sich rege: Bonaparte, es herbstet in deinem Glück! — Der jähe Frost, der dir mitten in deinen fruchtstrotzenden Sommer deines Glückes fiel, der russische Feldzug von 1812 der sollte ein Warnungszeichen für dich sein, für dich, der du dich eine Gottheit dünkst und doch auch nur ein Menschlein bist, vom Staub genommen und den Naturgesetzen, den ehernen, gefügig, — aber du achtetest des Frostes nicht, du schütteltest ihn lachend ab und nun, nun herbstet es stark. —

Der Winter ist nah.

Aber der korsische Cäsar war nicht einer, der sich so leicht von zagenden Gedanken beirren läßt.

„Menschen habe ich mir geknechtet, Menschen, die für mich Stoff, Masse, Ware sind, Menschen sollen den Winter, den Verfall meines Glückes aufhalten. Menschenwälle sollen mich schützen gegen den Ansturm meines Glückschneiders und Glückvernichters. Menschen her!“

Frankreich, schaffe Menschen! — Welt, die du mir gehörst, schaffe Menschen!

Und Zug um Zug neuer Kämpen, in aller Herren Ländern zusammengepreßt und zusammengestohlen, nach Frankreich geschafft und dort notdürftig für den Krieg ausgebildet, — Massen neuer Kämpen wurden nach Deutschland hereingeworfen.

War einer dabei, ein lustiger Knopp, — fidel und voller Schnaden.

Ein Deutscher von Geburt, ein Musikus von Beruf, der seine Fiedel nicht schonte, ein hübscher Kerl, dem die Uniform gar wohl zu Leibe stand, — eine rote, dreieckige Narbe, mit der Spitze nach der Nase zeigend, auf der Stirn, so tänzelte er in Reih und Glied daher.

Er schien den Krieg nur als einen großen Akt, den der Kaiser mit der Welt sich leistete, aufzufassen. Offiziere und Kameraden hatten ihn gern. — Wohin er in Quartier kam, stritten sich die Mädels um ihn.

Nur, als man in das Herz Deutschlands kam, dort, wo die Heide blühte, wurde er einsilbig und still und ging für sich und ließ die Fiedel ruhen und sein allzeit lockeres Mundwerk wurde stumm.

„S'ist seine Heimat!“ wußten einige Kameraden.

Und eigentlich wollte er gegen Napoleon sechten,“ wußte ein anderer, einer der mit dabei gewesen, als man ihn im Etichale so jählings prekte und auf Bonapartes Banner schwören ließ. —

Und nun waren sie dort in Leipzigs Gefilden.

Was ein einziger Mensch vermag?!

Was war hier los? — Große Völkerschau?? — Ein Rendezvous von allen europäischen Kriegsmännern?

Das Riesenwürgen ging los, das Weltmorden, das Niederbringen einer menschlichen, sich selbst erhebenden, freudhaften Gottheit.

Und Erwin Sommer, der lustige, junge Krieger, war mit dabei.

Und am Abend vor dem ersten der drei Teufelstage, als im Bivak eine bange, schwüle Ruhe herrschte, als fühle jeder, daß der Rache-gott in diesen Stunden selbst zur Welt herniedersteigt und sich anschickt, mit breiter Faust den Frenler aus seiner goldenen Bahn zu stoßen, da war Erwin Sommer im Bivak, fiedelte und sang schmoddrige Lieder dazu, die gerade noch für eines Kriegers Ohr genügten, und das dumpfe, bange Brüten der Soldaten wich, und eine fröhliche Stimmung machte sich breit.

Größer und größer ward der Kreis der Zuhörer um Erwin Sommer, — Offiziere traten hinzu und schüttelte sich vor Lachen.

Und einer der Offiziere im schäbigen Mantel, ein Kleiner, ein Feister, den Dreimaß auf dem Kopf, einen Ordensstern, prozig groß, auf der Brust, mit gelbfahlem Antlitz stand mit dabei und hörte zu.

(Fortsetzung folgt.)

n. VI. Symphoniekonzert der städtischen Kurfürstlichen Kapelle. Jede Zeit hat ihre eigene Auffassung und Ausdrucksweise der Musik. Das haben wir gestern Abend bei der Wiedergabe der Symphonie in Es-dur deutlich. Es tat einem außerordentlich wohl Mozart in modernem Geist gespielt zu hören, den Musikdramatiker Mozart, der er wirklich war, nicht den in sanften, süßen Melodien sich wiegenden, wie er zur Zeitzeit so oft aufgefaßt wird. Die dramatische Schlagkraft des grandiosen Wertes verfehlte bei der modernen Auffassung seine Wirkung nicht. Freilich wird es an den Dirigenten bei der Einübung große Anforderungen in Ausdauer und Energie gestellt haben, denn Mozart ist wirklich schwer, aber es winkt herrlicher Lohn. Herr Schulz ließ das Orchester sich in der natürlichen Kraft und Freiheit ausleben, das für die Frische des Spiels und für die charakteristische Färbung große Anerkennung verdient. Als Solistin war für den Abend Fräulein Lotte Huf aus Berlin gewonnen worden. Sie verfügt über einen klangreichen, hellen Sopran, der sehr hübsch ist und gute Schulung verrät. Ihr Auftreten zeigte große Sicherheit und einen starken Willen, mit der noch weiter auszubildenden Stimme die besten Leistungen zu zeitigen. Dafür war ihr auch schöner Erfolg beschieden. Sie sang zuerst zwei Schubert'sche Lieder, „Vor meiner Wiege“ und „Mufenjahn“ und später zwei Lieder von Richard Strauss, „Wiegenlied“ und „Freundliche Vision“. Drei Blumensträuße waren ihr Lohn und dazu so viel Beifall, daß sie sich noch zu einer Dreingabe verstehen mußte. Neben der Solistin brachte uns das Konzert auch einen Solisten in der Person des Herrn Konzertmeisters Kurt Wünsche (Violine). Er spielte den 1. Satz aus dem Konzert in E-dur für Violine mit Orchesterbegleitung von S. Lieztemp. Der sehr große Satz gab dem Geiger wirklich Gelegenheit zur Entfaltung seines Künstlertums. Bewundernswerte Technik vereinigen sich in ihm mit der schönen Gabe, das Kunstwerk mit seinem Gefühlgehalt vorzutragen. Die Mendelssohn'sche Ouvertüre „Die Hebriden“ (Fingalsöhle) bildete einen schönen Abschluß des Konzertes, das ausnahmsweise viele Besucher hatte, welche die Darbietungen recht beifällig entgegennahmen.

dt. Zur Hammelhans-Nobelsbahn verkehren die Elektrischen Wagen nach wie vor ab Bahnhof: 9.15, 10.45, 1.15, 1.50, 2.22, 2.45, 3.15, 4.15, 4.45.

* Zur Beschaffung von Heizmaterial für arme Leute wurde in unserer Geschäftsstelle abgegeben: Frau Bieber, Castillostr. 3 M., Gelsow. M. 3 M., F. D. 2 M., R. R. 10 Mark, mit den bereits veröffentlichten Geldgeschenken insgesamt M. 37.60. Weitere Gaben sind erwünscht.

e. Radium-Experimentall-Vortrag. Der morgen Freitag, 30. Jan., abends 8¼ Uhr im Hotel Kaiserhof stattfindende Vortrag des Dresdener Physikus Hermann Scheffler wird — durch interessante Experimente veranschaulicht — unter anderem behandeln: Die Gewinnung des Radiums. — Die chemischen, physikalischen und physiologischen Wirkungen. — Die verschiedenen Strahlenarten. — Das Radiumgas. — Die Umwandlung der Elemente. — Atomzerfall. — Die Elektronen-Theorie. — Die elektrischen Erscheinungen der Luft unter dem Einfluß des Radiums. — Das Photographieren mit Radium. — Das Durchleuchten von Holz- und Metallplatten, auch Händen. — Das Aufleuchten echter Diamanten im Dunkeln usw. Karten sind in Fritz Schids Hofbuchhandlung zu haben.

* Steuer-Deklaration! Diejenigen Steuerpflichtigen, welche mit der Einsendung ihrer Steuer- und Vermögenserklärungen z. Bt. noch rückständig sind, werden darauf aufmerksam gemacht, daß mit Samstag, den 31. Januar 1914 die Deklarationsfrist abläuft. — Verspätete Einsendung zieht Strafe nach sich! Die Deklarationen müssen also noch vor Samstag in Händen der Behörden sein.

* Die Vereinigung der Fahrrad- und Nähmaschinenhändler von Frankfurt a. M. und Umgegend. E. B. hat für nächsten Sonntag, den 1. Februar, nachm. 3 Uhr nach Höchst a. M., im Saal „Zur Stadt Frankfurt“, Königsteinerstr. eine große Versammlung einberufen. Die Versammlung soll allen Kollegen aus Hessen Gelegenheit geben, sich einmal gründlich auszupprechen, zu hören und mitzubedenken, welche Mittel und Wege angewendet werden müssen, um den Schleicherhandel, die Schleuderkonkurrenz, die Versandhäuser, sowie deren Lieferanten nachdrücklich zu bekämpfen. Die Tagesordnung lautet: 1. Wie kann die Lage der Händlerchaft wieder gehoben werden? 2. Der Kampf gegen die Schleuderkonkurrenz, die Etagehändler, sowie deren Lieferanten. 3. Die Abschaffung des Mietradersystems (ein Krebsbissen der Fahrradbranche). 4. Die Abschaffung der Garantie aus Fahrradreisen. Einführung einer Lieferanten-Bonfatti (schwarze) Liste, die an alle hessischen Händler verteilt werden soll. 5. Bekämpfung der Großisten, welche direkt an Private liefern. 6. Bekämpfung der Singer Co., deren Agenten- und Hausierhandel mit Nähmaschinen. 7. Aussprache über Zwangsinnung und Lehrlingsfrage. 8. Verschiedenes.

* Der Zentrumswahlverein des Wahlkreises Höchst-Homburg-Uffingen wird seine Generalsammlung in Hofheim i. T., am 15. Februar d. J. abhalten.

II. Neue Kälte. Aus allen Gegenden kommen Nachrichten, daß dem plötzlichen Witterungsumschlag wieder Kälte gefolgt ist. Im Schwarzwald, wo die Temperatur auf + 5° gestiegen war, sank gestern das Thermometer wieder auf — 8 und 9°, außerdem trat Schneefall ein. Auch bei uns ist es wieder kälter geworden. Auf dem Feldberg fiel Neuschnee (20—30 Zentimeter), und das so schnell gekommene Tauwetter konnte das herrliche Winterkleid nicht stören. Ski- und Rodelbahnen sind gut. Auf der Rhön und dem Vogelsberg hat es auch geschneit. Man kann annehmen, daß die angesagten Niederschläge vorerst ausbleiben, da sich überall auch leichter Frost eingestellt hat. Den Wintersportlustigen eröffnen sich somit noch einmal die schönsten Aussichten auf neue Vergnügen.

III. Wasserrohrbrüche. Heute früh ereignete sich im Schwedenpfad schon wieder ein Wasserrohrbruch. Auch in Wohnhäusern sind Röhren der eingetragenen Wasserleitung in den letzten Tagen mehrfach geplatzt.

§ Zu der von uns berichteten Hundegeschichte meldet uns der Besitzer des kleinen, etwa 5 Monate alten Pinschers, daß das Tier bis jetzt noch nicht zurückgebracht wurde. Der jehige Besitzer des Hundes wird gebeten, denselben Leopoldsweg Nr. 2 abgeben zu wollen.

* Polizeibericht. Gefunden. 1 Kinderpelz. 1 Damenfahrrad. 1 Portemonnaie mit Inhalt.

e. Volksbibliothek in Hessen-Nassau. Die Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung hat in der Provinz Hessen-Nassau in den letzten 5 Jahren 1912 Volksbibliotheken mit 40 825 Bänden begründet und unterstützt. Die Gesellschaft gibt gegen mäßige Jahresbeiträge Wanderbibliotheken und Eigenbüchereien im Werte von 60—200 Mark ab. Die Wanderbibliotheken können alljährlich bei völlig freier Wahl neuer Bestände aus dem Katalog der Gesellschaft umgetauscht werden. Die Eigenbüchereien, die von den betreffenden Körperschaften völlig frei zusammengestellt werden können, werden in 4 Jahren freies Eigentum der Gemeinden. Im letzten Jahre hat die Gesellschaft neben ihren regelmäßigen Leistungen noch als Kaiser Wilhelm-Jubiläumsgabe an 1500 wenig bemittelte Büchereien 18 000 Bände im Werte von 37 500 M. unentgeltlich abgegeben. Anträge sind zu richten an die Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung, Berlin, NW. Lüneburgerstr. 21. Von der Geschäftsstelle werden orientierende Drucksachen kostenfrei versandt.

t. Warnung! In Deutschen Zeitschriften ist in den letzten Monaten mehrfach ein Inserat eines holländischen Agenten M. Gruner erschienen, wonach für deutsche, englische und holländische Farmen, Plantagen und Faktoreien in Afrika, Südamerika, Südsee usw. junge, gesunde militärfreie Leute als Farmenverwalter und Aufseher zur Beaufsichtigung eingeborener Arbeiter gesucht wurden. Von unterrichteter Seite werden wir darauf aufmerksam gemacht, daß ein solches Inserat nur von einem Schwindelagenten herrühren kann, da es niemals vorkommt, daß Wirtschaftsbetriebe für Pflanzungs- und Farmbetriebe in überseeischen Ländern durch Vermittelung von gewerkschaftlichen Agenten gesucht werden. Es empfiehlt sich daher für Stellungsuchende an den obengenannten Agenten keine Zahlung irgendwelcher Art zu leisten, sondern, wie schon oft geraten, sich zunächst mit der Zentral-Auskunftsstelle für Auswanderer in Berlin in Verbindung zu setzen.

e. Der Cirkus der Fünfhunderttausend. Aus Frankfurt a. M. wird uns geschrieben: Die Frankfurter Schuljugend hat in diesen Tagen viel zu schauen und zu staunen: „Der Cirkus kommt!“ Das ist das Feldgeschrei. An drei aufeinanderfolgenden Tagen kommen auf dem Hauptbahnhof die drei langen Extrazüge an, die den ungeheuren Troß des Cirkus Carré hierherbringen; die 300 Pferde, die 250 Menagerietiere usw. werden ausgeladen, und da gibt es natürlich auf dem Weg vom Bahnhof zur Festhalle immer etwas Interessantes zu sehen. Namentlich die Raubtierkäfige sind nicht leicht zu transportieren. Die 25 Kamele, die Lamas, Zebras, Bisons, Gnus usw. sind oft sehr ungebärdig, wenn sie die Waggon verlassen müssen; ebenso die vielen Strauße, Seelöwen, usw. Dagegen macht die Elefantenherde, die aus lauter gutmütigen gelehrtigen Tieren besteht, keine Schwierigkeiten. Außer diesen Extrazügen kommen noch aus Russland, Ungarn, Ägypten und aus den Vereinigten Staaten Tiere und Artisten hierher, sobald man in den Straßen Frankfurts jetzt bald hier, bald da, einem exotischen Transport und fremdartigen Gestalten begegnet. Man kann schon daran sehen, daß die Eröffnung bevorsteht. Die Leitung der Cirkus Carré Festspiele rechnet bereits heute mit einem ausverkauften Hause bei der Eröffnungsvorstellung, was, da die Festhalle 18 000 Plätze aufweist, sicherlich etwas heißen will. Wer sich nicht im Vorverkauf in den Zigarrenfilialen von G. M. Helz in Frankfurt Eintrittskarten verschafft, kann Gefahr laufen, daß er abends an der Cirkuskasse unverrichteter Dinge umkehren muß.

Aus der Provinz und dem Reich.

Bad Nauheim, 27. Jan. Im Laufe des Frühjahrs werden auf dem Johannisberge Ausgrabungen stattfinden und zwar am Aussichtsturm, da man bestimmte Ausficht hat, daß hier eine Kirche aus der Zeit des Konfiazus gestanden hat.

Schwanheim a. M., 29. Jan. Der kath. Arbeiterverein hier, der seit dem Jahre 1907 besteht, begeht am 28. Juni, des laufenden Jahres das Fest der Fahnenweihe. Der kirchliche Teil der Feier findet vormittags statt, der weltliche Teil wird durch einen Festzug am Nachmittag eröffnet.

Kreuznach, 28. Jan. Die Stammburg Franz von Sidingen, die unter dem Namen Burg der Gerechtigkeit bekannte Ebernburg bei Kreuznach, ist von einer evangelischen Gesellschaft für den Preis von 400 000 M. angekauft worden. Die Gesellschaft hat 150 000 Mark angezahlt. Die Mittel sind durch öffentliche Sammlungen aufgebracht worden. Anfänglich beabsichtigte bekanntlich ein katholischer Orden, die Burg käuflich zu erwerben.

Niefern bei Pforzheim, 28. Jan. In Niefern hat es heute Nacht in der Papierfabrik von Bohnenberger & Co. abermals gebrannt. Gegen 8 Uhr brach im Turbinenhaus Feuer aus, durch das die Turbinenanlage zerstört wurde. Der Schaden wird auf 50 000 M. geschätzt.

Freiburg i. B., 28. Jan. Der Student der Medizin Hans Erhardt rannte auf einer Skitour gegen eine Tanne. Ein Ast drang dem jungen Mann in den Unterleib und der Unglückliche erlag nach kurzer Zeit seiner schweren Verletzung.

Berlin, 29. Jan. Gestern Nachmittag verfuhr der Arbeiter Döbler in Reinickendorf bei Berlin, der seit 3 Tagen nach längerer Zeit schwerer Entbehrungen wieder Arbeit hatte, diese aber abermals verloren hatte, durch Trinken von Whisky sich das Leben zu nehmen. Seine Frau entriß ihm das Gift, ließ auf die Straße und trank ebenfalls. Nach 10 Schritten brach sie bewußtlos zusammen. Man brachte die Unglückliche in die Wohnung, wo man auch den Mann bewußtlos auffand. Die Frau starb nach kurzer Zeit. Den Mann brachte man nach dem Krankenhaus, wo er schwer darniederliegt.

Hamburg, 29. Jan. Die Hamburger Bark „Seestern“, die seit etwa 15 Tagen überfällig ist, gilt in Schiffsfahrtskreisen als verloren. Sie befand sich auf der Reise von Südwest nach Chile und hatte 22 Matrosen an Bord, die meist aus Norddeutschland stammen.

Hamburg, 28. Jan. Mit dem Dampfer „Athena“ ist auch der Buchhalter Quettner aus Kapitstad eingetroffen. Quettner war im Juli 1913 aus Frankfurt a. M. in Bayern nach Unterschlagung von 17 000 M. geflüchtet. Der Verhaftete wird von hier aus an die zuständige Staatsanwaltschaft überwiesen.

Stettin, 29. Jan. Beim Spiel mit einem Teiching erschöpfte gestern der 25 Jahre alte Lithograph Beder seine 22jährige Braut Pieper in deren Wohnung in dem Augenblick, als sie durch die Tür in das Zimmer trat. Das Mädchen wurde in die Schläfe getroffen und war sofort tot. Beder wurde verhaftet. Die Polizei steht auf dem Standpunkt, daß es sich um einen Unglücksfall handelt.

Schwerin, 29. Jan. Gestern Abend wurde bei Bülhew im Elbzug Lübeck-Rostock ein Reisender im Abteil zweiter Klasse mit einer Schußwunde in der Schläfe schwer verletzt aufgefunden. Wie sich später herausstellte, handelt es sich um ein Verbrechen. Der Täter konnte noch nicht ermittelt werden.

Kolberg, 29. Jan. Infolge der letzten Stürme scheinen ungewöhnlich viele Seehunde an die Küste verdrängt worden zu sein. Die Fischer klagen augenblicklich über eine grenzenlose Zudringlichkeit der Fischräuber. In den vorpommerschen Fischereikreisen trägt man sich mit dem Gedanken, die Militärverwaltung zu bitten, den Abschluß der Seehunde durch Soldaten vornehmen zu lassen.

Aus aller Welt.

Feuer im Theater. Gestern Abend vor Beginn der Vorstellung des Hofstadtschen Theaters in Wien geriet der Fußboden des Foyers, vermutlich durch Ueberhitzung in Brand. Der Feuerwehrgang gelang es nach kurzer Zeit, das Feuer zu unterdrücken. Mit Rücksicht darauf, daß der Fußboden aufgerissen werden mußte und der Zuschauerraum von Rauch durchzogen war, ist gestern Abend die Vorstellung abgesagt worden.

Eine Pulverfabrik in die Luft geflogen. Gestern Nachmittag ist die zwischen Masone und Mela gelegene Pulverfabrik Arezzi in die Luft geflogen. Die Detonation wurde weithin gehört. Aus Voltri, wo die Bevölkerung in große Unruhe geriet, begaben sich die Behörden und Einwohner an den Unglücksort, um Hilfe zu bringen. Die Meldungen sprechen von fünf Toten und mehreren Verletzten. Einzelheiten fehlen.

Sonderbare Schicksalsereignisse. In Esmeriz im Kreise Ovar (Portugal) brach in einem Saale, in dem Augenblick, als man einen Satz fortzuschaffen wollte,

der Erdboden ein. Dabei stürzten etwa 50 Personen, größtenteils Frauen und Kinder, in das darunter befindliche Stodwerk. Der Sarg und die Personen wurden mit großer Mühe geborgen. Mehrere Personen wurden verletzt.

Minenexplosion. Auf der im Bau befindlichen Streda Nizza-Cuneo im Tunnel durch den Col de Braus ist eine Mine zu früh explodiert. Drei Arbeiter wurden getötet und zwei schwer verletzt.

Betrügerischer Bankerott. Einer merkwürdigen Handelsgesellschaft hat die Polizei in Newyork das Handwerk gelegt. Es handelt sich um einen Verein von Bankrottdeuten, der aus Leuten besteht, die vor ihrem finanziellen Ruin standen. Gegen eine gewisse Gebühr wurden den Vereinsmitgliedern falsche Bilanzen geliefert. Der Verein nahm auch große Warenlager in Geheimdepots auf und verwahrte sie dort bis nach Schluß des Konkurses. Die Entdeckung erfolgte, weil die Behörde durch die große Zahl von Konkursen in der letzten Zeit stuhig geworden war, besonders durch den Bankerott eines großen Modewarenhauses, bei dem 2½ Millionen Passiven nur 150 000 Dollars Aktiven gegenüberstanden. Eine Reihe von Vereinsmitgliedern wurden verhaftet.

Verhaftung dreier Deutscher in Nizza. Die Polizei verhaftete gestern drei Deutsche, und zwar einen Johann Venz, genannt der rote Hans, Anton Weinertner, und einen gewissen Kreiselmeier. Sie waren des Betruges im Spiel überführt worden.

Strandung der Nacht Rodelfellers. Drahtlose Telegramme melden, daß die Nacht des Multimillionärs Rodelfeller „Warier“ an der Kolumbischen Küste gestrandet ist. Seit gestern befinden sich der Herzog und die Herzogin von Manchester und Lord Falconer an Bord. Spätere Meldungen besagen, daß die Nacht beim Kap Napiatra in der Nähe von La Manila auf einem Riff festliegt. Eine ganze Anzahl Schiffe sind zur Unterstützung abgegangen.

Tödtlicher Unglücksfall. In der Grube von Epinal stieg der Förderkorb auf der Höhe der ersten Sohle zu fest auf die Halteklappe auf und wurde vollständig zertrümmert. Der Korb sauste in die Tiefe, wo er zerfiel. Dabei wurde ein Arbeiter buchstäblich in zwei Stücke zerrissen, ein anderer tödlich verletzt.

Eifersuchtsattentat gegen die eigene Mutter. Ein Eifersuchtsattentat gegen ihre Mutter und deren Freund, verübte eine der Madrider guten Gesellschaft angehörige junge Dame, die 19jährige Maria Cruz, die die Liebe zu ihrer Mutter mit niemandem teilen wollte. Als sie ihre Mutter mit ihrem Freund wieder daheim zusammentraf, ergriff sie eine Flasche mit Vitriol und entleerte die ätzende Flüssigkeit über beide. Sie wurden aufs schrecklichste verbrannt und verloren das Augenlicht. Maria Cruz wurde verhaftet. Sie entschuldigte ihre Tat damit, daß sie befürchtete, der Freund würde die Liebe ihrer Mutter von ihr abwenden.

Ein Personenzug durch Uebersehwemmung verloren. Wie aus San Francisco gemeldet wird, ging ein Personenzug aus Chicago mit 100 Passagieren in dem überschwemmten Distrikte von Sante Barbara verloren. Das Schicksal der Passagiere ist noch nicht bekannt.

Dem irdischen Richter entzogen. Der Mörder des französischen General-Konsuls von Tanger, Chevaudier de Valerome wurde gestern Morgen in seiner Zelle erhängt aufgefunden.

Gerichtssaal.

Görlich, 28. Jan. Vor dem hiesigen Landgericht wurde der Rentmeister Köhler, Verwalter des Grafen Lynar in Lindenau bei Rothenburg wegen Veruntreuung von einer halben Million Mark, begangen durch Wechselfälschungen zu 3 Jahren Gefängnis verurteilt. 3 Monate wurden auf die Untersuchungshaft angerechnet.

Kunst und Wissenschaft.

München, 27. Jan. Sechs Skizzen aus der Frühzeit Lenbachs, die zu den bekannten Landschaftsbildern „Hirtenknabe“ gehören, sind aus der Villa Lenbach verschwunden. Frau von Lenbach konnte nicht feststellen, wann sie gestohlen worden sind. Ebenso fehlt jede Spur des Diebes. Die Skizzen haben einen Wert von etwa 1800 Mark.

Nachen, 27. Jan. Die hiesige Technische Hochschule ernannte den Erfinder der selbstauslaufenden Eisenbahnwagen, Kommerzienrat Talbot ehrenhalber zum Dr. ing.

Allerlei.

Moderne Malerei. Wie schwierig die Aufgaben sind, die die Beurteilung eines richtigen futuristischen Gemäldes stellt, illustriert hübsch eine Geschichte, die gegenwärtig in Pariser Künstlerkreisen erzählt wird und die nun der „Gaulois“ mitteilt. Ein bekannter Maler, der sich dem neuen Kunst-Evangelium mit Haut und Haar verschrieben hat, versammelte vor einigen Tagen eine Anzahl Freunde in seinem Atelier und die Aufmerksamkeit wandte sich naturgemäß dem

neuen großen Bilde zu, das er für den Winterjalon gemalt hatte, und das nun auf der Staffelei vollendet stand. Man war in Betrachtung verfallen. Da stellte ein Botschwilliger die Frage auf, was auf dieser farbenprächtigen Leinwand wohl eigentlich dargestellt sei. „Wie können Sie das noch fragen,“ schrie sogleich einer entrüstet: „Das ist natürlich ein Sonnenuntergang.“ „Aber nicht doch“, fiel ein Zweiter ein: „Es ist ein Sturm auf dem Meer!“ Man war zweifelhaft geworden und nun versuchten sich die andern an der Deutung des Bildes. „Sollte es nicht ein Stilleben mit Tomaten sein,“ schlug ein Dritter nach längerer Betrachtung vor. „Es ist ein japanischer Vulkan während des Ausbruchs“, rief einer, der sich wohl durch die Zeitungsnachrichten in seiner Phantasie hatte befruchten lassen. „Es ist ein Seekampf“, brüllte ein Sechster. „Nein, ein vom Blitz getroffener Hummer“, lächelte ein Siebenter. So stritten sie, bis der Schöpfer des Kunstwerks mit überlegenem Lächeln das Rätsel löste. „Meine Freunde“, sagte er, „Ihr irrt Euch alle miteinander. Es ist einfach eine Hochzeit auf dem Lande dargestellt.“

Der „erschossene“ Einjährigenschein. Der Druckfehlerteufel hat dem „Bayrischen Kurier“ einen tödlichen Schabernack gespielt. In einem Bericht über eine Finanzaußschußsitzung der bayrischen Kammer ließ er den Abg. Schlittenbauer sagen: „Der Einjährigenschein kann nicht erschossen werden.“ Dadurch kam der brave Zentrumsabgeordnete in den begründeten Verdacht, als ob diese Anschauung aus dem Schatze eigener Erfahrung stamme. Das Blatt korrigierte sich dann selbst und schrieb, es müsse erschossen heißen.

London auf Rädern. Um einen Ueberblick über die gewaltige Verkehrssteigerung Londons zu erhalten, und um die immer weiter greifenden Schwierigkeiten in seiner Verwaltung kennen zu lernen, hat die Stadtverwaltung von London eingehende statistische Untersuchungen über dieses Gebiet angestellt und sie soeben veröffentlicht. In der Tat sind darin staunenerregende Daten enthalten. Im Jahre 1912 haben nicht weniger als rund 1 Milliarde 800 Millionen Personen Gebrauch von Fahrzeugen gemacht, und zwar 436 Mill. von der Stadt- und Untergrundbahn, 800 Mill. von der Elektrischen und 564 Mill. von Omnibus und Automobil. Dabei sind in diesen Ziffern die Droschken nicht einbegriffen. Der Bericht führt an, daß leider die Verkehrsunfälle sich von Jahr zu Jahr steigern; sie haben sich in den letzten acht Jahren verdoppelt. Das Jahr 1912 hatte allein 60 000 aufzuweisen, von denen eine große Anzahl tödlich auslief, im ganzen ungefähr 3 Prozent. Man sieht also, daß die so oft erzählte Mär von der Verkehrssicherheit in London wirklich ein Märchen ist. Die Londoner Behörden zerbrechten sich die Köpfe, wie sie den Verkehr an einzelnen wichtigen Plätzen und Knotenpunkten bewältigen können. Alle bis jetzt probierten Mittel haben bisher versagt.

Die Geschwindigkeit der Zugvögel. Die Wanderungen der Zugvögel enthalten, trotzdem die Naturforschung ihnen seit langem eine lebhafteste Aufmerksamkeit gewidmet hat, immer noch manche Rätsel. Nicht

einmal die Ursache der Wanderungen ist einfach zu klären, da der Eintritt von Kälte und Nahrungsmangel nicht allein maßgebend zu sein scheint. Wenigstens ziehen viele Vögel schon zu einer Zeit nach dem Süden, wenn nach menschlicher Einsicht noch keine Notwendigkeit dafür besteht, und ebenso kehren sie oft zurück, wenn sie noch keine günstigen Bedingungen vorfinden, was freilich eher begreiflich ist. Die Flugstrahlen der Zugvögel sind wunderbar, nicht nur wegen ihrer Wahl und strengen Einhaltung, sondern auch wegen ihrer Länge. Es scheint schwer verständlich, wie kleine Vögel ohne eine besondere Flugkraft große Meeresflächen überqueren und sogar in verhältnismäßig kurzer Zeit von Europa bis nach Südafrika gelangen. Man sollte meinen, daß sie danach zum mindesten auf das äußerste erschöpft sein müßten. Es läßt sich nur annehmen, daß diese Vögel dabei überhaupt nicht eigentlich fliegen, sondern sich von den Luftströmungen tragen lassen, die besonders in größeren Höhen außerordentliche Geschwindigkeiten annehmen. Die Beförderung mag dort doppelt so groß sein, wie auf unseren besten Schnellzügen. Auch dann aber, bleibt es noch unerklärt, wie die Vögel bis zu den großen Höhen aufsteigen, in denen sie diese ihrem Vorhaben günstigen Ströme finden. Auch eine rechtzeitige Landung mag nicht immer leicht sein und unvorstellbare Anforderungen an den Instinkt und das Auge der Vögel stellen. Uebrigens kann man im Frühjahr in unseren Breiten oft genug Tausende erschöpfter Vögel, namentlich an den Küsten beobachten, aber es ist wahrscheinlich, daß ihre Erschöpfung weniger durch die Länge der zurückgelegten Reise, als durch Ueberwindung widriger Luftströmung entstanden ist.

Schiffsanatorien. Der geschäftsführende Ausschuß der Deutschen Gesellschaft für Meeresheilkunde hat an eine Reihe hervorragender Vertreter der inneren Medizin ein Rundschreiben gerichtet, in dem um eine gutachtliche Äußerung der gegenwärtig viel-erörterten Frage der Schiffsanatorien ersucht wird. Seit längerer Zeit sind die Bestrebungen verschiedener Komitees auf die Beschaffung von Hochseeforschiffen gerichtet, um die heilsame Wirkung des Meeresklimas nutzbar zu machen. Die Ausführung des Planes ist indessen bisher gescheitert, besonders an der finanziellen Zurückhaltung der Großreedereien, die als Erwerbsgesellschaften einer derartigen Neuerung gegenüber zurückhaltend sind. Nach Auffassung der Deutschen Gesellschaft für Meeresheilkunde lämen, wie sich der „Tag“ mitteilen läßt, zwei verschiedene Schiffstypen in Frage: Einmal mittelgroße Dampfschiffe, hauptsächlich für Patienten mit Erkrankungen der Atmungsorgane, des Nerven- und Gefäßsystems, sowie für Stoffwechselkrankte und Rheumakranken, dann auch Segelmotorschiffe für tuberkulöse Lungentrante, wobei als feststehend angesehen wird, daß der zuletzt genannte Typ in Bau und Unterhaltung sich nicht kostspieliger stellen würde, als ein mittleres Landanatorium. Vor einigen Jahren ist schon eine Rundfrage in dieser Angelegenheit an die deutschen ärztlichen Korporationen gerichtet worden, die sich im wesentlichen für die Errichtung solcher Schiffsanatorien ausgesprochen haben.

Die älteste Person in ganz Deutschland dürfte, wie das „Berl. Tageblatt“ schreibt, eine Frau Johanna Schödl sein, die seit langen Jahren bei dem Häusler Kalla in Schimischow, Bezirk Groß-Strelitz, Oberschlesien, wohnt und von Gnadenunterstützungen ihr Leben fristet. Die Greisin ist im Jahre 1797 in Oberwitz geboren und nach Ausweis der Kirchenbücher im gleichen Jahre in Jischona getauft worden, mithin 117 Jahre alt. Immer noch körperlich und geistig gesund, weiß sie von den Kriegsjahren und ihren eigenen Lebensschicksalen recht anschaulich zu erzählen und befindet sich in ihrer Umgebung recht wohl. Obwohl man wußte, daß man es mit einer recht alten Frau zu tun hat, ist es doch erst gelungen, ihren Geburts- und Taufort an der Hand der Kirchenbücher zweifelsfrei festzustellen.

Lezte Telegramme.

Kurze Dauer einer lebenslänglichen Zuchthausstrafe.

Eberbach i. Baden, 29. Jan. In der hiesigen Strafanstalt starb der Mörder Beutel, der Pfingsten 1912 auf dem Ragenbühl den Studenten Hilmar Arjes erschossen hatte und vom Mannheimer Schwurgericht zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe verurteilt worden war.

Schiffsunfall auf dem Bodensee.

Zürich, 29. Jan. Infolge dichten Nebels stießen der österreichische und der bayrische Trajekttdampfer auf dem Bodensee zusammen. Der Dampfer „Habsburg“ und zwei bayrische Schleppfähnen wurden schwer beschädigt.

Annahme der ungarischen Wehrvorlage.

Budapest, 29. Jan. Die ungarische Wehrvorlage ist gestern im Abgeordnetenhaus angenommen worden. Danach wird das Rekrutenkontingent der österreichisch-ungarischen Armee um 31 300 Mann erhöht. Das gesamte Rekrutenkontingent in Ungarn wird nach dem Gesetz 106 694 Mann betragen.

Kein neuer Balkanbund.

Paris, 29. Jan. Dem „Matin“ zufolge sind alle Gerüchte über einen neuen Balkanbund unzutreffend. Serbien, Griechenland und Rumänien haben nach dem Bukarester Vertrage einen Bündnisvertrag abgeschlossen, durch den sie sich gegenseitig ihren territorialen Besitzstand gewährleisten. Sollte Bulgarien oder die Türkei Griechenland angreifen, so würden sofort Rumänien und Serbien dem Vertrage gemäß Griechenland zu Hilfe kommen.

Einbruch ins britische Konsulat.

Petersburg, 29. Jan. Gestern Abend sind Einbrecher in das Gebäude des britischen Generalkonsulats eingedrungen. Die Diebe konnten ungehindert die Schränke sprengen und sich alles Wertvolle aneignen. Man vermißte eine goldene Uhr und eine Anzahl von Schmuckgegenständen. Man befürchtet, daß außerdem noch politische Dokumente von großer Wichtigkeit gestohlen worden sind.

Streit der Schiffskapitäne.

Paris, 29. Jan. Wie aus Barcelona gemeldet wird, haben die Kapitäne der Handelsmarine beschlossen, in acht Tagen in den Ausstand zu treten, da die Schiffsahrtsgesellschaften ihre Forderungen abgelehnt haben.

Zum Verkauf der Puttloffschen Geschützfabrik. Paris, 29. Jan. Das „Echo de Paris“ meldet aus Petersburg: Es heißt, daß man in russischen Kreisen den großen Ernst der Angelegenheit begreift. Man bemüht sich gegenwärtig, die Verwirklichung der ins Auge gefaßten Vereinbarungen zu verhindern. Seitens der Firma Creusot wurde einem Berichterstatter erklärt, falls der Verkauf der Puttloffschen Werke sich bestätigen sollte, dann wäre zu untersuchen, ob auch der Verkauf französischer Patente mit einbegriffen sei. Es würde sich da um eine Frage des internationalen Rechtes handeln.

Typhus.

Paris, 29. Jan. Nach einer Meldung aus Luneville hat der Kommandeur des 20. Armeekorps, General Loth, gegen die Verwaltung der städtischen Wasserversorgung Strafanzeige erstattet, weil die Wasserproben mittels Lauge in betrügerischer Absicht keimfrei gemacht worden seien, während in dem zum Verbrauche benutzten Wasser die Krankheitserreger nicht zerstört worden seien. In der Garnison Luneville seien in den letzten Tagen ungewöhnlich viele Typhusfälle vorgekommen.

Die Explosion der italienischen Pulverfabrik.

Genua, 29. Jan. Die in die Luft geflogene Pulverfabrik gehörte zu der Batterie Arvefi im ligrischen Appennin. Der Explosion, die auf die Unvorsichtigkeit eines Soldaten zurückgeführt wird, sollen sechs Personen zum Opfer gefallen sein, darunter fünf Soldaten vom 89. Infanterieregiment und ein Zivilist. Die Rettungsarbeiten werden fortgesetzt.

Der „Tanin“ von den Jungtürken angekauft.

Konstantinopel, 29. Jan. Hiesigen Blättermeldungen zufolge hat das Komitee für Einheit und Fortschritt das Blatt „Tanin“ angekauft, um es zum Hauptorgan der jungtürkischen Partei zu machen.

Gottesdienst in der israelitischen Gemeinde.

	Samstag, den 31. Januar.	Uhr
Vorabend	5	1/2
morgens 1. Gottesdienst	7 1/2	„
2. Gottesdienst	10	„
nachmittags	3 1/2	„
Sabbatende	6 1/2	„
An den Werktagen:		
morgens	7 1/4	„
abends	5	„

Tochter geboren

Zahnarzt Dr. Bade u. Frau

Bad Homburg, 27. Januar.

402

Die gegen Herrn J. Scharf ausgesprochene Beleidigung nehme ich zurück.

Katharine Ulmer,
Kirchdorferstraße 79.

368

Bedenket

der hungernden Vögel!

Hotel Kaiserhof

Sonntag, den 1. Februar

Grosses St. Benno-Konzert

mit Carnevalistischem Treiben

(390

Ausschank des berühmten St. Benno-Bieres.

Anfang 7 1/2 Uhr

Anfang 7 1/2 Uhr

Institut von Puttkamer Friedrichsdorf.

Höhere Mädchenschule mit dem Lehrplan des Gymnasiums. Fortbildungskurse und Vorbereitung zum Sprachlehrerinnen-Examen. Gründlicher Unterricht in kleinen Klassen.

Anmeldungen an

Freiin von Puttkamer

staatl. gepr. Schullehrerin.

Santa-Hustentee

wohltuend gegen Husten u. Heiserkeit tausendf. erprobt u. bewährt per Carton 50 Pfg.

Medizinal-Drogerie Carl Kreh

gegenüber dem Kurhaus.

4565

Eingefangen

wurde am 28. Januar, ein weißer Hund.

Der Eigentümer wolle sich dahier melden, andernfalls nach 3 Tagen die Tötung d. Hundes angeordnet wird.

Bad Homburg v. d. H., 29. Jan. 1914.

408 Polizeiverwaltung.

Ziehung 10. Februar

8. Schlesische

Lotterie

Lose 1 Mk.

11 Lose zu 1000 Mk.

10 Lose zu 500 Mk.

10 Lose zu 250 Mk.

10 Lose zu 100 Mk.

10 Lose zu 50 Mk.

10 Lose zu 25 Mk.

10 Lose zu 10 Mk.

10 Lose zu 5 Mk.

10 Lose zu 2 Mk.

10 Lose zu 1 Mk.

10 Lose zu 50 Pfg.

10 Lose zu 25 Pfg.

10 Lose zu 10 Pfg.

10 Lose zu 5 Pfg.

10 Lose zu 2 Pfg.

10 Lose zu 1 Pfg.

10 Lose zu 50 Pf.

10 Lose zu 25 Pf.

10 Lose zu 10 Pf.

10 Lose zu 5 Pf.

10 Lose zu 2 Pf.

10 Lose zu 1 Pf.

10 Lose zu 50 Pf.

10 Lose zu 25 Pf.

10 Lose zu 10 Pf.

10 Lose zu 5 Pf.

10 Lose zu 2 Pf.

10 Lose zu 1 Pf.

10 Lose zu 50 Pf.

10 Lose zu 25 Pf.

10 Lose zu 10 Pf.

10 Lose zu 5 Pf.

10 Lose zu 2 Pf.

10 Lose zu 1 Pf.

10 Lose zu 50 Pf.

10 Lose zu 25 Pf.

10 Lose zu 10 Pf.

10 Lose zu 5 Pf.

10 Lose zu 2 Pf.

10 Lose zu 1 Pf.

10 Lose zu 50 Pf.

10 Lose zu 25 Pf.

10 Lose zu 10 Pf.

10 Lose zu 5 Pf.

10 Lose zu 2 Pf.

10 Lose zu 1 Pf.

10 Lose zu 50 Pf.

10 Lose zu 25 Pf.

10 Lose zu 10 Pf.

10 Lose zu 5 Pf.

10 Lose zu 2 Pf.

10 Lose zu 1 Pf.

10 Lose zu 50 Pf.

10 Lose zu 25 Pf.

10 Lose zu 10 Pf.

10 Lose zu 5 Pf.

10 Lose zu 2 Pf.

10 Lose zu 1 Pf.

10 Lose zu 50 Pf.

10 Lose zu 25 Pf.

10 Lose zu 10 Pf.

10 Lose zu 5 Pf.

10 Lose zu 2 Pf.

10 Lose zu 1 Pf.

10 Lose zu 50 Pf.

10 Lose zu 25 Pf.

10 Lose zu 10 Pf.

10 Lose zu 5 Pf.

10 Lose zu 2 Pf.

10 Lose zu 1 Pf.

10 Lose zu 50 Pf.

10 Lose zu 25 Pf.

10 Lose zu 10 Pf.

10 Lose zu 5 Pf.

10 Lose zu 2 Pf.

10 Lose zu 1 Pf.

10 Lose zu 50 Pf.

10 Lose zu 25 Pf.

10 Lose zu 10 Pf.

10 Lose zu 5 Pf.

10 Lose zu 2 Pf.

10 Lose zu 1 Pf.

10 Lose zu 50 Pf.

10 Lose zu 25 Pf.

10 Lose zu 10 Pf.

10 Lose zu 5 Pf.

10 Lose zu 2 Pf.

10 Lose zu 1 Pf.

10 Lose zu 50 Pf.

10 Lose zu 25 Pf.

10 Lose zu 10 Pf.

10 Lose zu 5 Pf.

10 Lose zu 2 Pf.

10 Lose zu 1 Pf.

10 Lose zu 50 Pf.

10 Lose zu 25 Pf.

10 Lose zu 10 Pf.

10 Lose zu 5 Pf.

10 Lose zu 2 Pf.

10 Lose zu 1 Pf.

10 Lose zu 50 Pf.

10 Lose zu 25 Pf.

10 Lose zu 10 Pf.

10 Lose zu 5 Pf.

10 Lose zu 2 Pf.

10 Lose zu 1 Pf.

10 Lose zu 50 Pf.

10 Lose zu 25 Pf.

10 Lose zu 10 Pf.

10 Lose zu 5 Pf.

10 Lose zu 2 Pf.

10 Lose zu 1 Pf.

10 Lose zu 50 Pf.

10 Lose zu 25 Pf.

10 Lose zu 10 Pf.

10 Lose zu 5 Pf.

10 Lose zu 2 Pf.

10 Lose zu 1 Pf.

10 Lose zu 50 Pf.

10 Lose zu 25 Pf.

10 Lose zu 10 Pf.

10 Lose zu 5 Pf.

10 Lose zu 2 Pf.

10 Lose zu 1 Pf.

10 Lose zu 50 Pf.

10 Lose zu 25 Pf.

10 Lose zu 10 Pf.

10 Lose zu 5 Pf.

10 Lose zu 2 Pf.

10 Lose zu 1 Pf.

10 Lose zu 50 Pf.

10 Lose zu 25 Pf.

10 Lose zu 10 Pf.

10 Lose zu 5 Pf.

10 Lose zu 2 Pf.

10 Lose zu 1 Pf.

10 Lose zu 50 Pf.

10 Lose zu 25 Pf.

10 Lose zu 10 Pf.

10 Lose zu 5 Pf.

10 Lose zu 2 Pf.

10 Lose zu 1 Pf.

10 Lose zu 50 Pf.

10 Lose zu 25 Pf.

10 Lose zu 10 Pf.

10 Lose zu 5 Pf.

10 Lose zu 2 Pf.

10 Lose zu 1 Pf.

10 Lose zu 50 Pf.

10 Lose zu 25 Pf.

10 Lose zu 10 Pf.

10 Lose zu 5 Pf.

10 Lose zu 2 Pf.

10 Lose zu 1 Pf.

10 Lose zu 50 Pf.

10 Lose zu 25 Pf.

10 Lose zu 10 Pf.

10 Lose zu 5 Pf.

10 Lose zu 2 Pf.

10 Lose zu 1 Pf.

10 Lose zu 50 Pf.

10 Lose zu 25 Pf.

10 Lose zu 10 Pf.

10 Lose zu 5 Pf.

Saasische Leichen-Kasse

Sonntag, den 1. Februar 1914, nachmittags 3¹/₂ Uhr im Vereinslokal „Zur Aule“

Haupt-Versammlung

Tagesordnung: 1. Jahresbericht. 2. Bericht der Revisoren. 3. Wahl des Vorstandes und der Revisoren. 4. Verschiedenes.

Um zahlreiches Erscheinen der Mitglieder ersucht

404

Der Vorstand.

Blumenthal'scher Männerchor.

Hauptversammlung.

Samstag, den 31. Januar 1914, abends 9 Uhr im Vereinslokal „Römer“

Tages-Ordnung:

1. Jahresbericht
2. Rechnungs-Abfrage
3. Neuwahl des Vorstandes
4. Verschiedene Vereinsangelegenheiten.

Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen der Mitglieder wird höflichst ersucht.

384

Der Vorstand.

Im Saale des Hotels Kaiserhof

Freitag, den 30. Januar 1914, abends 8¹/₄ Uhr:

Experimental-Vortrag

RADIUM

von Physiker Hermann Scheffler, Dresden.

Die wunderbaren Eigenschaften des Radiums werden durch hochinteressante Experimente zur Anschauung gebracht. 382
Eintrittskarten: Numerierter Platz Mk. 1.50, unnumerierter Platz 1 M in der Hof-Buchhandlung Fritz Schick.

Paskal-Jogurt **Trockenspeise-Tabletten**
Jogurt-Pakung M. 1.50 + 2.20
Spezialtabletten gegen Morbus u. z. Durchfall- und Verflüssigungskuren. Packung M. 3.50

General-Depot für Bad Homburg:
Med. Drogerie, Carl Kreh gegenüber dem Kurhaus.
Verlangen Sie Broschüre
Paskal-Jogurt-Fabrik München.

22

FRANKFURT a. M. Carré der erste u. größte europ. 2 Manegen- mit gigant. CIRCUS

Das gewaltigste u. vielseitigste Vergnügungs-Etabl. das je auf dem Continent gesehen wurde
Festspiele ab 31. Jan. in der Festhalle.

500 Mitwirkende, 3 Kapellen
300 Pferde, 250 Menag. Tiere

80 Attraktions-Nummern pro Vorstellung. Das größte Circus-Programm der Welt! 80

In 2 Manegen d. größte, die im Circusbetriebe üblich, treten u. v. a. auf:

Herr und Frau Direktor Carré
Massen-Pferde-Dressuren zu 2, 4, 6, 8, 10, 12, 15, 18, 20, 24, 30, 50, 60, 70 Rasse-Pferde auf einmal in d. Manege zu sehen.
Ad. Blumenfeld, Mr. Maralia, der geheimnissvoll. Singhalese
Mlle. Madigan, elegante Pferdedressuren.
50 Cowboys, Cowboy-Girls, Mulatten, Neger- und Wild-West, 100 Rodeo-Pferde, Reiter-Pferde etc.

Beduinen und Araber auf ihren Kamelen und Pferden. Kriegsspiele.
Chinesen, Truppe Sun-Lun-Chang.
Orlando-Barenko Reiter-Truppe in ihrem konkurrenzlosen Akrobatik-Reit-Akt.

Tscherkessen, Mexikaner Reiter, Lyuba Nataliza, Sportspiele, 8 Personen
3 TIGERGRACIEN 3 die austral. schwarz-weiß gefleckte Akrobatinnen
3 facher Jockey-Akt der Leonard-Truppe
4 facher Jockey-Akt der Geschw. Blumenfeld

Gastspiel v. Mons. Houcke
Direkt. des Nouveau-Cirque in Paris mit seinen franz. Reitkünstlern.

15 entzück. Ohnensattel-Reiterin. 30 Herren in divers. Polo zu Pferde
18 tollkühne Akrobaten zu Pferde 25 Jockey u. Reiterin aller Nationen

Ueberfahren ein lebend. Menschen in einem 2400 kg schwer. 70 PS Auto mit 4 Insassen in vollster Rasend. Fahrt ausgef. von dem Neger Mr. Bob Rockefeller

Kegelpartie zu Pferde
Schulpieler und Ballerine
Gipfelpunkt menschl. Kraft. Gladiatoren-Spiele
Planeten-Trio

6 dressierte Kühe 6
Dressiert u. vorgef. v. Mlle. Velita del Oro
Job Armstrong vom Circ. Barnum Bailey mit seinen phänomen. Athletenspielen

Jress. Gänseherde d. Eine Schaar toll. überm. Orig.-Clown Reinsch. Clown, Aug., Spahmach

Im gewaltigen Luftraum
Die Champions d. hoch. Seiles. Bänder-Familie
Größt. Damen-Luft-Akt THE RENELLOS
Mr. Gaddins Sprung aus der 6. Etage

Les 4 Albricla
Die Könige der Lüfte

ALEXIM-TRUPPE
die besten amerik. Artisten an Flieg. Trapezien
Diabolo, d. verwegene Amerikaner m. sein. aus d. höchsten Höhe d. Circuskuppel auf ein. Fahrrad ausgeführten Todessprung

Rennen in der großen Bahn
Röm. Wagen-Rennen Damen-Hindernis-Rennen
Römisches Stehend-Reiter-Rennen
Pennie- und Affen-Rennen
Clowns-Rennen
und vieles andere mehr!

Trotz d. enorm. Billigen Preise v. M. 0.50 - 5.-
Spesen
Billetvorverkauf i. d. Cigarrengesch. G. M. Holz

Frankfurt am Main, Festhalle.

Frankfurt am Main, Festhalle.

407



Stern's

Inventur-Ausverkauf

dauert nur noch bis

Donnerstag
den 5. Februar.



David Bonn

Frankfurt a. M.

119-121 Zeil 119-121

Frankfurt a. M.

INVENTUR-AUSVERKAUF

Gardinen :: Stores :: Rouleaux :: Bettdecken

Engl. Tüll von M 3.00, Spachtel M 16.50, Cluny M 29.00
Filet M 50.00, Spacht-Rouleaux M 3.00, Bettdecken M 5.00
Leinen-Garnituren M 10.00, Madras-Garnituren M 6.00
anfangend

Damen-Wäsche :: Bett-Wäsche

Aus besten Materialien selbst angefertigte Ware. Pariser Modelle 1912/13

Restbestände der Fabrikation 1913.

Reduktion bis 50%

Taschentücher :: Tischwäsche

Einzelne Gedecke; Tischtücher; Servietten

Spachtel- Tüll- Chantilly- Valencienn- Cluny- Filet-
Spitzen und Einsätze

Alles Coupons von Mustern, die nicht mehr führe.

Stickereien

Ein grosser Posten zu aussergewöhnlich billigen Preisen

Cluny- Filet- Carrès- Decken

Sämtliche Artikel im Preise bedeutend reduziert.



4790

Tücht. älteres Mädchen
mit guten Zeugnissen, welches gut
kochen kann, auch etwas nähen ver-
steht, bei hohem Lohn nach Aussen-
gef. Zweites Mädchen vorhanden. Zu
erfragen Wallstraße 30. 399

Größeres Landhaus,

zum Sanatorium geeignet, zu
kaufen gesucht. Offerten unter
J. E. 5658 befördert: 68
Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.

Komme aus Berlin

am 3. n. Wts. zum Einkauf von
getragenen Herren- und Damen-
garderoben aller Art, sowie Uniform-
en, Pelziachen, Schuhwerk, Gold-
und Silberfachen, Zahngebiß und
ganzen Nachlässen. Zahle hohe Preise.
Gest. Bestellungen an die Expedition
ds. Blattes unter F. D. 1000 recht-
zeitig erbeten. 406



Der Onkel ist gut aufgelegt
Seit er die Schuh mit Erdal pflegt

Der Einziger von 12 verschiedenen ABC-Anzeigen erhält einen ganzen
Satz von 25 ABC-Känstlermarken von der Erdal-Fabrik in Mainz.

Hilfsverein Sulzbach

in der Oberpf. gibt jedem neu-
aufgenomm. Mitglied über 21 Jahre
Darlehen bis 1000 Mark. Beding-
ung vollständig gratis. 107

Vorteilhaftes Angebot

Ball-Schuhen

weiß und schwarz
1. Serie 2.75 2. Serie 3.- M.
3. Serie 4.- 4. Serie 4.50 M.

Gummischuhe

Herren 4.50. Damen 3.50 M.

Rodelstiefel

Herren 1. Serie 7.50, M.
2. " 9.50, M.
3. " 11.- M.

Schnürstiefel

Kinder 27/30 3.75, 31/35 4.25 M.

Frauen 30/42 5.50 M.

Schafstiefel

1. Serie 10.- 2. Serie 12.- M.

Laschenschuhe

1. Serie 6.-, 2. Serie 7.50 M.

Gamaschen

1. Serie 2.75, 2. Serie 3.- M.
3. Serie 4.50, 4. Serie 5.- M.
5. Serie 6.- M.

Warme Schuhe u. Stiefel

zu billigsten Preisen. (1

Karl Widel

Schuhlager

Rind'sche Stiftsgasse 20.